



## Sehr geehrte Damen und Herren,

in jedem Jahr das gleiche Phänomen – das Jahresende nähert sich mit großen Schritten und bringt kurz vor Schluss noch eine sehr arbeitsintensive Überraschung mit sich: in diesem Fall den Entwurf einer EU-Verpackungsverordnung. Zugegeben, so ganz unerwartet kam er nicht, es wurde immerhin mit ganz vielen Menschen über zwei Jahre diskutiert. Die Ziele sind hoch gesteckt, der Teufel steckt jedoch – wie immer – im Detail. Allein das Durcharbeiten des Entwurfs braucht Zeit und Konzentration.

Seit Ende 2019 besteht der Kontakt zwischen dem Referat von Mattia Pellegrini in der Generaldirektion Umwelt in Brüssel und der ZSVR. Zunächst war es der Mindeststandard, der das Interesse der Kommission geweckt hatte, dann auch das Konstrukt eines Verpackungsregisters als solches. Das Konstrukt hat Eingang in den VO-Entwurf gefunden, Wettbewerb und Fairness sind in allen europäischen Ländern ein großes Thema, leider auch die Unterbeteiligung. Die Prüfpflicht der Marktplätze, eine Erfolgsgeschichte, die aus einem Forschungsvorhaben des Umweltbundesamtes resultiert, wurde ebenfalls aufgenommen.



Nun geht es an die Detailarbeit. Hier werden wir den riesigen Vorteil unserer Konstruktion, die Praxiskenntnisse aus der Zusammenarbeit mit den großartigen und engagierten Beteiligten aus den Expertenkreisen und Gremien der Stiftung, sehr sinnvoll einsetzen können. Letztendlich ziehen Brüssel und wir an einem Strang, wir wollen Vermeidung und Kreislaufwirtschaft endlich richtig nach vorne bringen. In diesem Sinne wünsche ich ein ressourcenschonendes und sekundärrohstoffreiches Jahr 2023!

Ihre

Gunda Rachut  
Vorstand

---

## Rückschau und Perspektiven: Das Jahr danach – Was hat die Gesetzesnovelle gebracht?



**Eine positive Bilanz:** Das Jahr 2022 stand für die ZSVR ganz im Zeichen der Novelle des Verpackungsgesetzes. Die neuen Vorgaben erforderten IT-technische, rechtliche und kommunikative Vorarbeiten – und das unter Zeitdruck. Die neuen Registrierungspflichten machten eine deutliche Erweiterung des Verpackungsregisters LUCID nötig.

Zudem hat die ZSVR den Registrierungsprozess angepasst, verschlankt und ihn mit Bildern und Erklärungen versehen. Den elektronischen Marktplätzen stellt sie seit Juni 2022 einen digitalen Registerabruf zur Verfügung. Diese können damit den Registrierungsstatus ihrer Seller vollautomatisiert überprüfen. Gleichzeitig haben die Mitarbeiter der ZSVR tausende Anfragen beantwortet, mit Verbänden und anderen Multiplikatoren kooperiert, Schaubilder, Checklisten und Anleitungen erstellt – auch in chinesischer Sprache. Die Liste der bewältigten Aufgaben war tatsächlich deutlich länger. All das zielte auf eines ab: Die Unternehmen im In- und Ausland branchenspezifisch und benutzerfreundlich über die neuen verpackungsrechtlichen Vorgaben zu informieren und sie in die Lage zu versetzen, diese zu erfüllen.

Es ist Zeit, Bilanz zu ziehen – und die fällt Anfang 2023 sehr positiv aus. Die Registrierungszahlen im Verpackungsregister LUCID sind im vergangenen Jahr explodiert! Eine derartige Steigerung hat es seit Bestehen des Registers noch nicht gegeben.



Ein Großteil der Neuregistrierungen entfällt auf Unternehmen aus dem Onlinehandel, viele aus dem Ausland. Insgesamt sind es nun knapp 680.000 Registrierungen – und damit 416.000 mehr als noch vor zwölf Monaten. Die Registrierungspflicht für alle Verpackungsarten und die Kontrollaufgabe der elektronischen Marktplätze tragen Früchte. Sie machen den Markt des Verpackungsrecyclings fairer und transparenter.

### Verpackungsregister LUCID – eine Blaupause für Europa?

Seit 2019 werden die Aktivitäten der ZSVR intensiv von der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission beobachtet. Das spiegelt sich im Entwurf der europäischen Verpackungsverordnung wider, den die EU-Kommission am 30. November 2022 vorgelegt hat. Nationale Register mit entsprechenden Meldepflichten zu Verpackungsmengen und -arten sollen ein wichtiges Instrument im Kampf gegen das Trittbrettfahrertum sein.



---

### ZSVR als Bundesbehörde anerkannt – Gerichtszuständigkeit gekärt

Ein wichtiges Signal für die gleichmäßige Anwendung des Verpackungsgesetzes und eine einheitliche Rechtsprechung bei verpackungsrechtlichen Verfahren:



Das Bundesverwaltungsgericht hat die örtliche Gerichtszuständigkeit für Klagen gegen die ZSVR geklärt. Laut Beschluss vom 9. Januar 2023 ist das Verwaltungsgericht Osnabrück zuständig.

Mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts wurde anerkannt, dass die ZSVR eine Bundesbehörde im Sinne der Verwaltungsgerichtsordnung ist. „Für die Arbeit der ZSVR ist die Entscheidung von grundlegender Bedeutung. Unternehmen, die ihre verpackungsrechtlichen Pflichten erfüllen müssen, brauchen eine verlässliche und einheitliche Rechtsprechung, um ihre unternehmerischen Entscheidungen daran ausrichten zu können. Das bringt Wettbewerbsgleichheit und ist ein relevantes Anliegen des VerpackG“, sagt ZSVR-Vorstand Gunda Rachut. Weitere Informationen zum Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts finden Sie in dieser [Pressemitteilung](#).

## Rund ums Recycling: Zahlen, Daten, Fakten

Glas, Papier/Pappe/Karton (PPK) und Leichtstoffverpackungen (LVP): 2021 sind die Recyclingmengen im Vergleich zum Vorjahr in allen Sammelgruppen gestiegen. Die Systeme haben rund 5,9 Millionen Tonnen gebrauchte Verpackungen aus dem privaten Endverbrauch verwertet. Das entspricht einer Zunahme um drei Prozent gegenüber 2020 (circa 5,8 Millionen Tonnen).



Am stärksten fällt der Anstieg bei PPK aus – mit einem Wachstum von 6,44 Prozent. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Zum Vergleich: 2018 lag die Verwertungsmenge noch bei knapp 4,6 Millionen Tonnen.

Nicht nur die Recyclingmengen, auch die -quoten sind im Jahr 2021 gestiegen – in allen Materialfraktionen. Die Systeme haben damit erneut die vorgegebenen Quoten insgesamt erreicht. 2021 wurden von den in gelben Tonnen oder Säcken gesammelten Abfällen inklusive der Fehlwürfe 51,6 Prozent recycelt (Vorjahr: 50,5 Prozent, gefordert: 50 Prozent). Die gesetzlich definierten Quoten wirken – das zeigen die seit Jahren ansteigenden Zahlen!

Weitere Zahlen zu 2021 gewünscht? Mehr zu den Verwertungsmengen, Recyclingquoten und auch den Abfallexporten finden Sie [hier](#).

**"Faserbasierte Verbundverpackungen und neuartige Materialien? Verbraucher dürfen nicht verwirrt werden!" – Interview mit Dr. Holger Thärichen**



Seit Februar 2012 ist Dr. Holger Thärichen Geschäftsführer der Sparte „Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit VKS“ im Verband kommunaler Unternehmen e.V. Der promovierte Jurist war zuvor als Rechtsanwalt mit dem Schwerpunkt Abfallrecht/Abfallwirtschaft in einer Berliner Kanzlei tätig. Neben der Rechtswissenschaft liegt dem 54-Jährigen auch die Politik besonders am Herzen.

So war Dr. Thärichen zwischen 2006 und 2011 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. Seine langjährige Erfahrung in der Abfallwirtschaft bringt er seit 2017 im Beirat „Erfassung, Sortierung und Verwertung“ der ZSVR ein. Im November 2022 hat er dessen Vorsitz übernommen. Im Interview spricht Dr. Thärichen über seine Ziele in der neuen Funktion, Meilensteine in der deutschen Abfallwirtschaft und seine Erwartungen an die europäische Verpackungsverordnung.

**Herr Dr. Thärichen, seit November 2022 sind Sie Vorsitzender des Beirats der ZSVR. Welche thematischen Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer Amtszeit zur weiteren Verbesserung der Erfassung, Sortierung und Verwertung von Verpackungsabfällen setzen? In welchen Bereichen sehen Sie besondere Potenziale – und welche Ziele sind Ihnen besonders wichtig?**

Aktuell setzen wir einen Schwerpunkt bei der Glasfraktion, da hier die besondere Dringlichkeit besteht, die bestehenden Sammelstrukturen zu optimieren und mehr Mengen zu erfassen. Hierzu ist es erforderlich, einheitliche Standards für die Glassammlung zu erarbeiten, bezogen auf die Behälter, die Standorte sowie den Betrieb des Sammelsystems. Ich hoffe, dass es uns gelingt, bis zum Sommer eine Beiratsempfehlung zu entwickeln, die dann gleichermaßen von Systemen, öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern und Straßenbehörden genutzt werden kann. Darüber hinaus müssen wir insbesondere darauf achten, dass durch zunehmende faserbasierte Verbundverpackungen und neuartige Verpackungsmaterialien – wie z. B. biologisch abbaubare Kunststoffe – die Verbraucher und Verbraucherinnen nicht verwirrt werden und die Getrennsammlung nicht geschwächt wird. Auch eine konsistente Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung bleiben ein Dauerbrenner.

**Sie beschäftigen sich bereits seit Jahrzehnten mit Abfallwirtschaft und -recht. 2003 haben Sie zum Thema „Öffentliche Interessen im Abfallrecht“ promoviert. Was sind für Sie die größten Fortschritte seitdem? Wo sehen Sie die drängendsten Herausforderungen für die Zukunft? Wie sehen Sie hierbei die Rolle der ZSVR?**

In der deutschen Abfallwirtschaft haben wir in den letzten Jahren schon viel erreicht, das Ablagerungsverbot für unbehandelte Siedlungsabfälle 2005 war sicherlich der wichtigste Meilenstein. Aber auch bei der Getrennsammlung und beim Recycling haben wir große Fortschritte gemacht, so wird z. B. auf kommunaler Ebene gerade vielerorts in hochwertige Bioabfall-Vergärungsanlagen investiert. Die drängendste Herausforderung ist auch für die Abfallwirtschaft das Ziel der Treibhausgasneutralität im Jahr 2045. Das wird auch bedeuten, dass wir keine fossilstämmigen Kunststoffverpackungen mehr verbrennen. Ob dies durch höhere Recyclingquoten oder einen Umstieg auf regenerative Verpackungsmaterialien – oder eine Kombination beider Maßnahmen – besser erreicht werden kann, ist eine Frage, für deren Klärung wir auf die Kompetenz der ZSVR dringend angewiesen sind.

## Was erwarten Sie von der angekündigten EU-Verpackungsverordnung? Wie wird sich diese Ihrer Einschätzung nach auf das deutsche Abfallrecht auswirken?

Die EU-Verpackungsverordnung wird schon sehr deutliche Auswirkungen auf das deutsche Abfallrecht haben. Die von der Kommission vorgeschlagenen Mehrweg- und Rezyklateinsatzquoten gehen in die richtige Richtung, sind aber durchaus anspruchsvoll. Auch die Vorgabe, dass in 2030 alle Verpackungen recycelbar sein müssen, wird zu deutlichen Innovationsschüben führen – bzw. führen müssen. Absolut notwendig scheint mir die angestrebte einheitliche Kennzeichnung von Verpackungen zu sein, da derzeit die Verbraucherinnen und Verbraucher noch durch zu viele unterschiedliche Trennhinweise verunsichert werden. Wir haben uns daher auch die EU-Verpackungsverordnung auf die Tagesordnung des Beirats gesetzt und ich bin gespannt auf den Austausch dazu!

## Digitales Vorbild im Behördenumfeld: ZSVR bei Awards vorne dabei



**Safety First:** Um das digitale Verpackungsregister LUCID vor Cyberangriffen zu schützen, hat die IT der ZSVR in den vergangenen Monaten ein effektives Sicherheitsnetz gespannt. Angreifer werden isoliert, ohne dass die restlichen Nutzer überhaupt etwas von der Attacke mitbekommen.

Für diese IT-Sicherheitsstrategie ist die ZSVR nun ausgezeichnet worden – und zwar in Person von CIO Wolfram Nötzel. Der IT-Chef hat es beim Award „CIO des Jahres“ in der Kategorie „Public Sector“ in die Spitzengruppe geschafft. Die Würdigung beim renommiertesten Preis der Branche ist eine weitere Bestätigung des digitalen Weges, den die ZSVR seit Jahren beschreitet. [Hier geht es zur Pressemitteilung.](#)

**Da sein, wo der Verpflichtete ist:** Mit der Kommunikationskampagne „Produktverantwortung 2.0 – #registrierenistfair“ hat die ZSVR im vergangenen Jahr weltweit hunderttausende Unternehmen erreicht, die für das Recycling ihrer Verpackungen bezahlen müssen.



Das gelang trotz geringem Budget und kleinem Team. Texte auf den Punkt gebracht, Bilder und konkrete Handlungsabläufe – eine zielgruppengerechte und vernetzte Kommunikation über verschiedene Kanäle war das Erfolgsrezept. Bei den „PR Report Awards“ landete die ZSVR damit auf der Shortlist der kreativsten Kommunikationskampagnen des Jahres – in der Kategorie „Politische Kommunikation“. Mehr dazu erfahren Sie [hier](#).

## Recycling-Trittbrettfahrer entlarven – datenbasiert und digital:

Millionen von Verpackungs-Datensätzen und Textdokumenten wertet die ZSVR mit der Analyseplattform CLAIR vollautomatisiert aus. Das Ziel: mehr Fairness im Markt des Verpackungsrecyclings.



Analysen auf Basis von Algorithmen decken auf, wenn Unternehmensangaben oder Meldungen zu den Verpackungsmengen unvollständig oder fehlerhaft sind. Das hat es in dieser Form noch nicht gegeben. Verdachtsfälle werden identifiziert und an die Vollzugsbehörden übergeben. Für CLAIR ist das abteilungsübergreifende Anwenderteam der ZSVR in der Kategorie „Mittelstand“ mit dem zweiten Platz beim „Best Data Project Award“ ausgezeichnet worden. Weitere Details finden Sie in dieser [Pressemitteilung](#).



**Hintergründe, Neuigkeiten, Wissenswertes:** Kennen Sie schon unsere Seite auf LinkedIn? Falls nicht, wird es höchste Zeit! Wir halten Sie auf dem Laufenden – über das Verpackungsgesetz und die Arbeit der ZSVR.

Informieren, erklären, einordnen: Was ändert sich – und warum? Wie verhalten sich Unternehmen gesetzeskonform? Was wird morgen wichtig? Bleiben Sie auf dem neuesten Stand und folgen Sie uns unter diesem [Link](#).



*Sicherheit steht für uns an oberster Stelle: Um Ihre Daten bestmöglich zu schützen, haben wir uns für das Tool rapidmail mit ausschließlich deutschen Serverstandorten zum Versand unseres Newsletters entschieden. Nähere Informationen finden Sie unter Ziffer 6 [unserer Datenschutzerklärung](#). Zu den Datenschutzbestimmungen von rapidmail gelangen Sie [hier](#).*

presse@verpackungsregister.org  
www.verpackungsregister.org  
Zentrale Stelle Verpackungsregister  
Öwer de Hase 18  
49074 Osnabrück